Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 30 (1965)
Heft: 3-4

Artikel: Panoramen aus Baselland und Baselstadt
Autor: Suter, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859763

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ja nicht an Klamauk glauben. Wahrhaftig, wir haben ihnen reinen Wein eingeschenkt!

Ob sie jedoch noch fähig sind, etwas zu erleben? Ich meine, so intensiv, dass tief innen etwas zum Klingen gebracht wird? Zugegeben, wir tun vieles für unsere Kinder. Wir machen ihnen das Leben in jeder Beziehung leichter und bequemer. Und doch — in schlaflosen Föhnnächten kann unvermutet die Frage auftauchen: Meinen wir es nicht am Ende mit ihnen so gut, dass ihre Welt desto ärmer wird, je reicher wir uns in technischer oder finanzieller Hinsicht fühlen?

Der Verstand unserer Jugend wird schärfer, das Wissen grösser — ob aber Phantasie und Fähigkeit, etwas wirklich zu erleben, nicht allmählich verkümmern? Vielleicht sind wir an diesem sogenannten Zeichen der Zeit nicht ganz unschuldig. Vielleicht hätten wir unsern Kindern unter anderem den Santichlaus nicht rauben sollen!

Panoramen[1] aus Baselland und Baselstadt

Von *Paul Suter*

Vor 19 Jahren erschien in unserer Zeitschrift ein Ueberblick über die mir damals bekannten Baselbieter Panoramen [2]. Dabei wurde das Hauptgewicht auf die Passwang-Südsicht gelegt, deren Zeichner Fritz Dürrenberger über seine Aufnahmetechnik anschaulich berichtete. Inzwischen ist es gelungen, eine Reihe weiterer Panoramen zu ermitteln und zum Teil für das Kantonsmuseum Baselland zu erwerben. Um unsere Leserschaft mit diesen sympathischen Darstellungen bekannt zu machen, stelle ich sämtliche zur Zeit zugänglichen Panoramen zu Stadt und Land zusammen. Dabei ist zu hoffen, dass vielleicht noch andere, nicht erfasste Rundsichten von ihren Besitzern gemeldet werden, damit unser Verzeichnis vervollständigt werden kann.

Ueberblickt man die in unserem Gebiet vorhandenen Darstellungen, so lässt sich feststellen, dass einige wenige aus dem 18. Jahrhundert, die Hauptzahl aus dem 19. und den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts stammen. Es war jene Zeit, in welcher die Freude am beschaulichen Wandern noch vorhanden war und man auf das Erwerben topographischer Kenntnisse noch einigen Wert legte. Es könnte nichts schaden, wenn man im Zeitalter der Pfadfinderbewegung und der Orientierungsläufe neben der unerlässlichen Landeskarte auch das Panorama wieder mehr zu Ehren ziehen würde [3].

Panoramen aus Baselland und Umgebung

Das nachfolgende Verzeichnis gliedert sich in die eigentlichen *Panoramen* (Rundsichten) und in *Aussichtsbilder* oder *Prospekte*, wie sie von Emanuel Büchel (1705—1775) und Anton Winterlin (auch Winterle) (1805—1894) in sorgfältiger Ausführung geschaffen worden sind. Während Büchel sich mit der Wiedergabe des Landschaftsbildes begnügte und Orts- und Bergnamen eher zurücktreten, gab sich Winterlin grösste Mühe, die Aussicht topographisch zu erfassen. Dafür blieb er als Zeichner meistens im Hintergrund, signierte und datierte seine Werke sehr spärlich; Büchel hingegen liess es sich nicht nehmen, mit wenigen Ausnahmen sämtliche Originalzeichnungen mit Namen und Datum zu versehen.

Panoramen (chronologisch)

Prospect von der Schauenburgerfluh oder Hohwacht gegen Liechtstall. Federzeichnung von Em. Büchel, 7. 7. 1745, 63 × 33 cm, mit 23 Namen. St.A.B. Falk Fb, 6, 14.

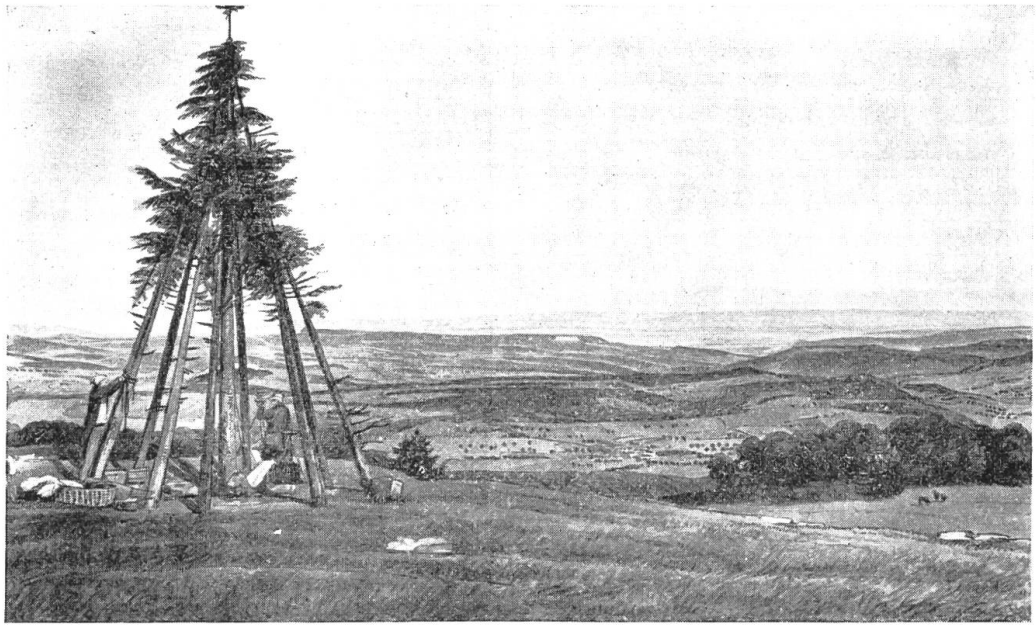

Bild 1. Samuel Birmann, Panorama vom Wisenberg. Federzeichnung und Aquarell. Ausschnitt: Blick vom Signal (in der Nähe des heutigen Turmes) nach Nordwesten: Blauen, Gempenflue, Unteres Ergolztal, Homburgertal. Aus Baselbieter Heimatbuch II, S. 192.

Ein sehr anmutiger Prospect ohnweit der Schauenburgerfluh oder Hohwacht gegen der Statt Basel. Federzeichnung von Em. Büchel, 1745, 62 × 31 cm mit 33 topographischen Namen. St.A.B. Falk Fb 5, 6.

Beide Prospecte finden sich etwas verkleinert als Beilage zur historischen Skizze über die Burg Schauenburg von E. Stockmeyer [4].

Panorama vom Wysenberg von Samuel Birmann (1793—1847), Federzeichnung und Aquarell, 1813 erstellt, 417 × 34 cm, ohne Namen, erfreut durch seine Genauigkeit und die naturfrischen Farben. Im Besitze von Pfarrer Fr. La Roche-Gauss, Bennwil. Siehe Bilder 1 und 2.

Panorama vom Passwang, von Anton Winterlin (1805—1894), auf Stein gezeichnet, als farbige Lithographie gedruckt und herausgegeben von J. J. Schneider-Gysler, Basel. Datierung: etwas vor 1860: 302 × 16,5 cm mit vollständiger Rundsicht, mit 294 Orts- und Bergnamen im Mittel- und Hintergrund, 38 im Vordergrund. Original früher im Besitz des Kunstvereins Basel, heute angeblich im Kupferstichkabinett des Kunstmuseums in Basel.

Panorama vom Gempenstollen von Anton Winterlin gegen Norden (zwischen Hegenheim und Tal von Sissach). Federzeichnung 107,4 × 16,8 cm mit 80 topographischen Namen.

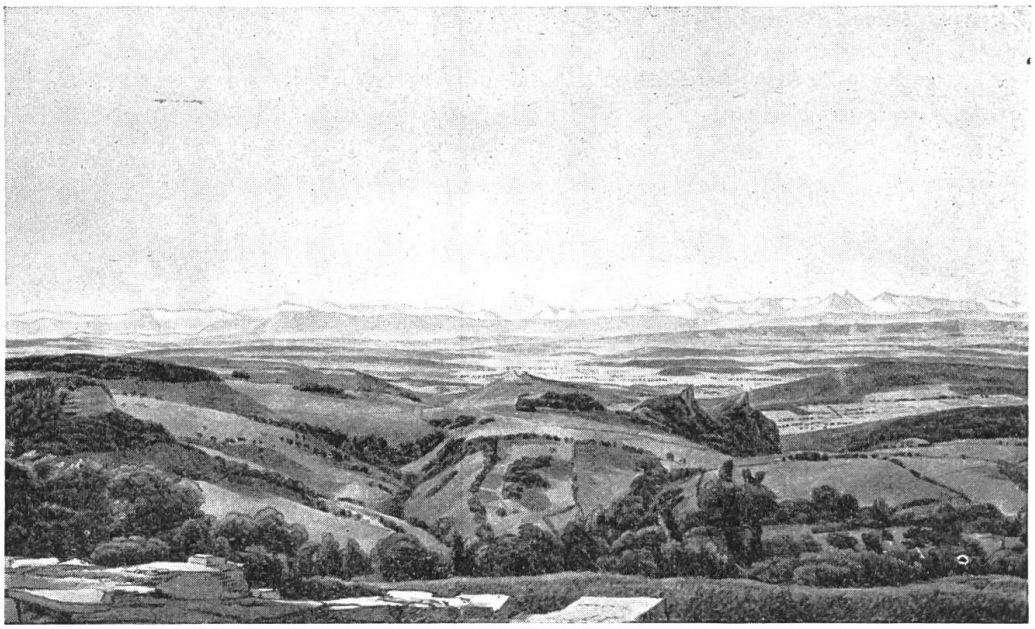

Bild 2. Samuel Birmann, Panorama vom Wisenberg. Federzeichnung und Aquarell. Ausschnitt: Blick nach Süden: Wisenflue, Wisen, Froburg, Unterer Hauenstein, im Hintergrund Urner- und Berneralpen.

Gegen Süden (zwischen Ergolztal und Birstal). Federzeichnung 108,2 × 16,8 cm mit 42 topographischen Namen. Ueber dem Einschnitt der Wasserfalle die Spitzen von Eiger, Mönch und Jungfrau. Kupferstichkabinett Basel.

Panorama vom Gipfel des Passwangs gegen die Alpenkette, 1864. Originalzeichnung von G. Studer. Sammlung der Section Bern des SAC.

Panorama vom Farnsberg, von O. Maehly (1869—1953), Aquarell aus den Jahren 1884/85, ohne Bezeichnung der Bergnamen, Nordsicht: 107 × 15 cm, Südsicht: 150 × 15 cm, vom Schlegel bis Schafmatt, Wisenflue, Belchen, Passwang, im Vordergrund Ergolztal und Juratafel. Im Besitz der Familie Dettwiler auf Farnburg. Siehe Bild 3 mit Ausschnitt Rünenberg - Wisenberg.

Aussicht von der Schauenburgerflue, Aquarell von Biedermann, Pratteln 1894, 44,7 × 24,5 cm, mit 98 topographischen Namen. Siehe Bild 4. Das gleiche Panorama als Lithographie, bezeichnet «Kriegsjahr 1914», aus der Lichtdruckanstalt Alfr. Ditisheim, Basel, mit Familienwappen Burckhardt. Beide im Kantonsmuseum Baselland.

Panorama vom Passwang auf Alpen und Jura nach der Natur gezeichnet von Fritz Dürrenberger, Basel (1869—1945). Nebst Erklärung der Nordaussicht und Wegweiser nach dem Passwang. Lithographie Lierow und Sohn, Basel 1906. 183 × 15 cm, farbig, mit 340 Orts- und Flurnamen im Jura und Mittelland, 266 Bergnamen in den Voralpen und Alpen. Das Panorama erschien in einer Auflage von 1500 Exemplaren. Es ist heute vergriffen. Das Original befindet sich im Besitz des Kantonsmuseums Baselland.

Panorama von der Sissacherflue, entworfen von Ernst Wenger, Architekt (1859—1943), gedruckt von G. Metz, herausgegeben vom Verschönerungsverein Sissach, vor dem Bau der neuen Hauensteinlinie. 41,8 × 8,5 cm, mit 66 topographischen Namen. Etwas skizzenhafte Darstellung der Sicht zwischen Süden und Westen (Wisenberg bis Ballon d'Alsace), doch zahlreiche Ortsbezeichnungen.

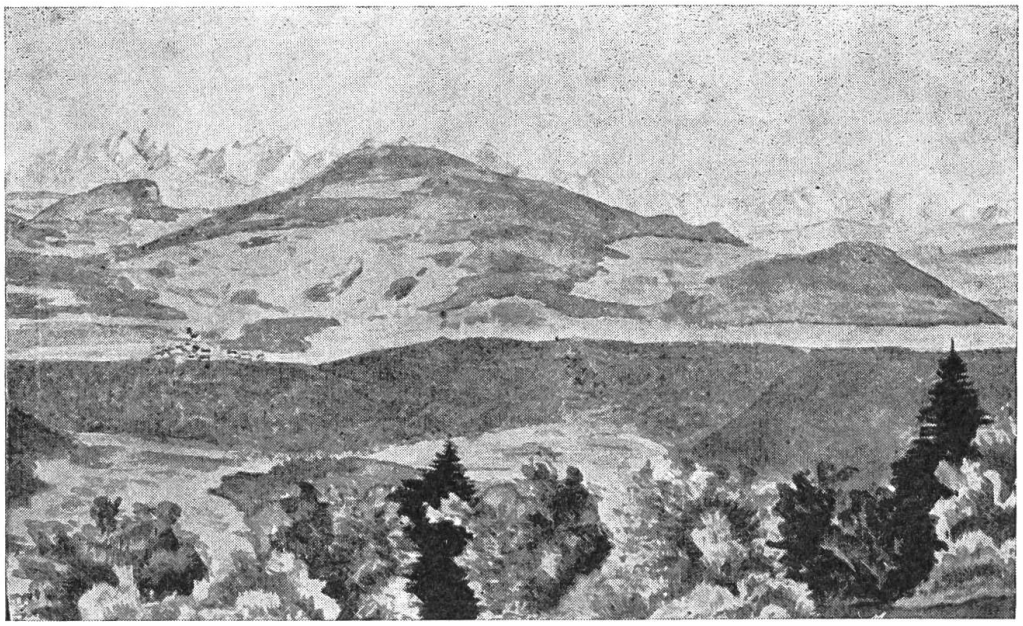

Bild 3. Ausschnitt aus dem Panorama vom Farnsberg von O. Mähly, 1884/85: Ergolztal, Tafeljura mit Rünenberg, dahinter Wisenflue und Wisenberg, am Horizont Berneralpen.

Panorama vom Bienenberg aus. Aquarell (Copie nach J. Schneider) von A. Zuberbühler, 1916. 112 × 24,3 cm, ohne topographische Bezeichnungen. Das Original wurde vor dem Bau der Centralbahn, um 1850, gezeichnet. Klare Darstellung der Landschaft und des Siedlungsbildes: Ergolztal von Lausen nach Füllinsdorf, Tafel- und Faltenjura, Rheintal, Dinkelberg und Schwarzwaldberge. Im Besitz des Kantonsmuseums Baselland.

Panorama vom Gempenstollen, gezeichnet im Jahre 1920 von Fritz Dürrenberger, Basel (1869—1945). Nur als Original (Federzeichnung, mit Farben) im

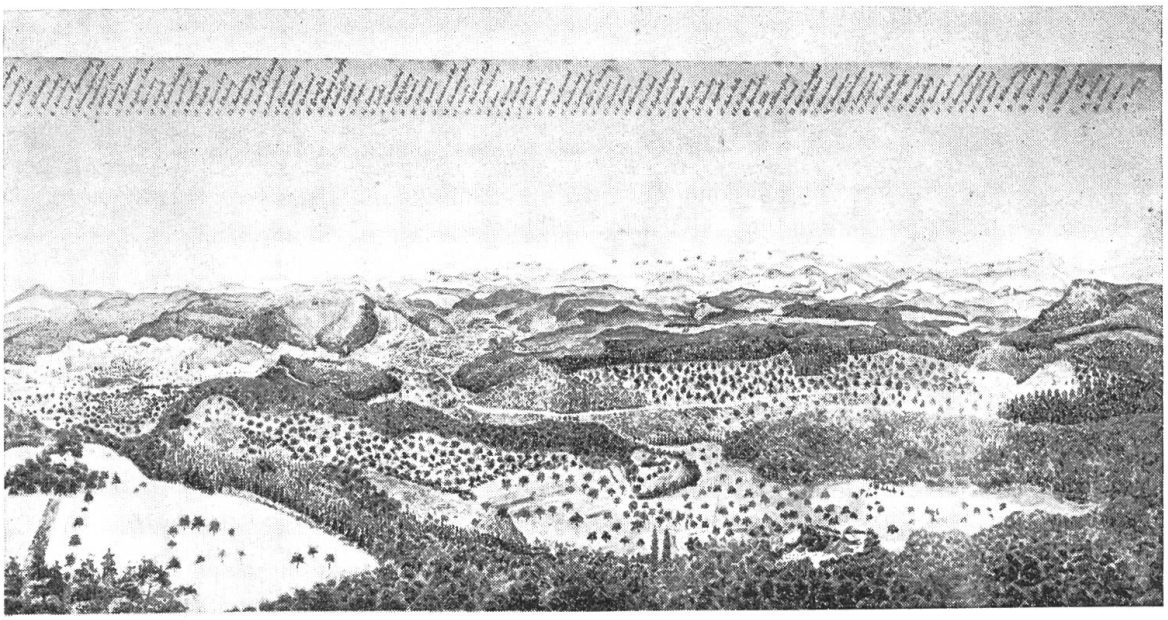

Bild 4. Biedermann, Panorama von der Schauenburgerflue.

Kantonsmuseum vorhanden, 163 × 13 cm. Die Aussicht reicht vom Chienberg bei Sissach über Süden bis Landskron-Bättwil. Im Vorder- und Mittelgrund (mit Initialen) 156 topographische Namen, im Hintergrund 172 Bergnamen, davon 79 Voralpen- und Alpengipfel. Im übrigen gleiche Ausführung wie das Passwangpanorama des nämlichen Zeichners.

Panorama vom Humbel, ohne Angabe des Zeichners, herausgegeben 1936 vom damaligen Besitzer des Hofgutes Humbel, Dr. J. Brodbeck-Sandreuter, als farbiger Steindruck der Kunstanstalt Wassermann & Co. Basel. Südsicht von Spitzenflüeli bis Wanne, Alpengipfel etwas summarisch gezeichnet, 61 × 13 cm, mit 36 Orts- und Bergnamen. Nordsicht von Waldweid bis Rehhag, im Hintergrund vom Blauen bis zum badischen Belchen, 61 × 13 cm mit 70 Bezeichnungen (Richtungen, Orts- und Bergnamen). Auf der Vorderseite des Umschlages Bild des Hofgutes Humbel, auf der Rückseite Kartenskizze mit Zufahrtswegen zum Humbel.

Croquis (Panorama) vom Beobachtungspunkt Kanzel, Hügel 710 m ü. M. südlich Lör bei Oberdorf, aufgenommen während der Mobilisation 1939/45 von Ernst und Hans Thommen, Ortswehr Oberdorf, zum Eintragen von Luft- und Bodenbeobachtungen gegen das Elsass hin. Plandruck 92,7 × 16,2 cm mit Horizontal- und Vertikalkoordinaten. Nordsicht von Oerlen bis Sagwald mit 13 topographischen Namen. Geschenk der Zeichner an das Kantonsmuseum Baselland. Siehe Bild 5 mit Ausschnitt Oberdorf.

Croquis (Panorama» vom Beobachtungsposten Wil, nördlich von Punkt 866.4 am Weg von Hof Wil nach Gagsen. Aufgenommen während der Mobilisation 1939/45 von Ernst und Hans Thommen, Ortswehr Oberdorf, zum Eintragen von Luft- und Bodenbeobachtungen gegen das Elsass hin. Plandruck 91 × 16,2 cm mit Horizontal- und Vertikalkoordinaten. Nordsicht vom Schuflenberg bis Nebemberg, mit 36 Orts- und Bergnamen. Geschenk der Zeichner an das Kantonsmuseum Baselland.

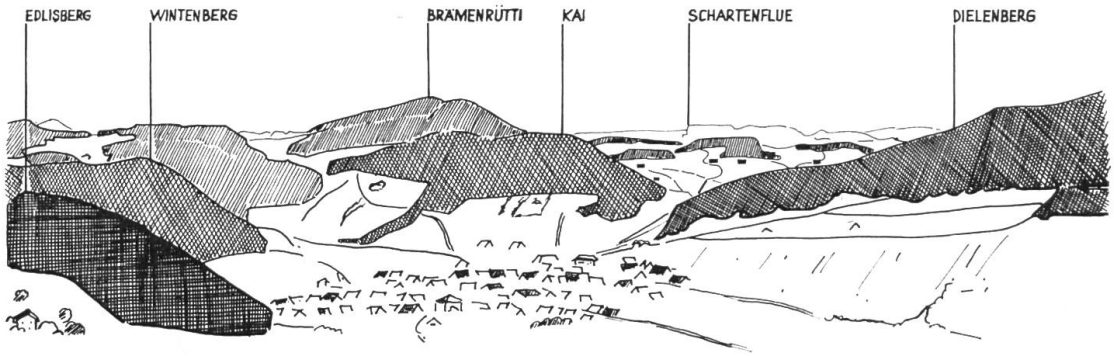

Bild 5. Ausschnitt aus dem Panorama (Croquis) von E. und H. Thommen vom Beobachtungspunkt «Kanzel»: Talweite von Oberdorf.

Croquis (Panorama) vom Beobachtungsposten Dilleten, an der Weggabel am Waldrand von Hangelimatt, nahe der Gemeindegrenze Oberdorf - Bennwil. Aufgenommen während der Mobilisation 1939/45 von Ernst und Hans Thommen, Ortswehr Oberdorf, zum Eintragen von Luft- und Bodenbeobachtungen gegen das Elsass hin. Plandruck 112 × 16,2 cm mit Horizontal- und Vertikalkoordinaten. Nordsicht vom Kai bis Zigflue bei Zeglingen mit 20 Orts- und Bergnamen. Geschenk der Zeichner an das Kantonsmuseum Baselland.

Aussichtsbilder (in alphabetischer Reihenfolge)

Aussicht gegen die Beuggenweid hinter Bubendorf. Getönte Bleistiftzeichnung von A. Winterlin. 54 × 17 cm. Kupferstichkabinett Basel, A 211, 5.

Aussicht vom Burghölzli gegen die Frohburg im Juragebirge. Bleistiftzeichnung von A. Winterlin. 53 × 20 cm, mit 7 Namen. Kupferstichkabinett Basel, A 206, 82/83.

Aussicht vom alten Denkmal der Dornacherschlacht auf Birseck, Elsass und und Schwarzwald. Bleistiftzeichnung von A. Winterlin. 42,5 × 14,2 cm, mit 16 topographischen Namen. Kupferstichkabinett Basel, A 209, 12a/13.

Blick auf Dornach und den Blauen. Bleistiftzeichnung von A. Winterlin. 42,5 × 14,2 cm, mit 8 Namen. Kupferstichkabinett Basel, A 209, 55a/56.

Blick von oberhalb Frenkendorf auf das Ergolztal und den Jura. Federzeichnung von A. Winterlin. 32,5 × 10,3 cm. Kupferstichkabinett Basel, A 210, 62/63.

Blick vom Gruet auf Basel und das Rheintal. Aquarell von A. Winterlin. 42,5 × 14,2 cm, mit 24 Namen. Kupferstichkabinett Basel, A 209, 22a/23.

Blick auf Muttenz und das Rheintal vom Steinbruch Sulz aus. Aquarell von A. Winterlin. 42,5 × 14,2 cm, mit 28 topographischen Namen. Kupferstichkabinett Basel, A 201, 20a/21.

Ansicht vom Gillenplateau gegen Eichhöchi bis Neumatt bei Reigoldswil. Aquarell von A. Winterlin. 54 × 17 cm, nach 1864. Kupferstichkabinett Basel, A 211, 16/17.

Lage von Arisdorf. Lavierte Federzeichnung von Emanuel Büchel, datiert 28. 5. 1752. 80 × 26 cm, mit 6 Ortsbezeichnungen. Staatsarchiv Basel, Falk Fb 8, 4.

Prospect von Bielbenken mit umliegender Gegend, auf dem Rebberg gezeichnet. Federzeichnung von Em. Büchel, datiert 24. 9. 1748, 58 × 15 cm, mit 11 Ortsnamen. Staatsarchiv Basel, Falk Fb 2, 9.

Bubendorf, gezeichnet auf dem Murenberg. Lavierte Federzeichnung von Emanuel Büchel, datiert 19. 8. 1753, 62,5 × 20 cm, mit 13 Ortsbezeichnungen. Staatsarchiv Basel, Falk Fb 15, 1.

Prospect von der schönen Weyd und Alp Kallen genant, von Seiten Mittag. Federzeichnung von Em. Büchel, datiert 11. 8. 1745, mit 23 Namen. Staatsarchiv Basel, Falk Fb 13, 9.

Das Schloss Münchenstein und Umgebung. Lavierte Federzeichnung von Em. Büchel, 1738 und 1746. 64 × 23,5 cm. Staatsarchiv Basel, Falk Fb 4, 1.

Reigoldswil, gezeichnet von der Gillenflue. Federzeichnung von Em. Büchel, datiert 1. 8. 1754. 65 × 21 cm, mit 5 Ortsbezeichnungen. Staatsarchiv Basel, Falk Fb 15, 9. In der Eingangshalle der Realschule Reigoldswil befindet sich eine auf 355 × 120 cm vergrösserte Wiedergabe dieser Zeichnung, ein wirkungsvoller Wandschmuck!

Schloss und Stättlein Waldenburg zwischen Abend und Mittag anzusehen. Lavierte Federzeichnung von Em. Büchel. 64,3 × 31,7 cm, mit verschiedenen topographischen Namen. Staatsarchiv Basel, Falk Fb 14, 4.

Prospect von der Wannenfluo und Wayd von Seiten des Schwengehofes anzusehen. Lavierte Federzeichnung von Em. Büchel, datiert 11./12. 10. 1746, 62 × 25 cm, mit zahlreichen Namen. Staatsarchiv Basel, Falk Fb 14, 6.

Prospect von Rünenberg, Kilchberg, von dem Wisenberg anzusehen. Lavierte Federzeichnung von Em. Büchel, datiert 14. 9. 1752, 34 × 21 cm, mit 11 topographischen Namen. Staatsarchiv Basel, Falk Fb 12, 18.

Prospect auf dem Wisenberg gegen Mittag. Federzeichnung von Em. Büchel, datiert 14. 9. 1752, 34 x 21 cm, mit 11 topographischen Namen. Alpengipfel in etwas phantastischen, überhöhten Formen. Staatsarchiv Basel, Falk Fb 12, 17.

(Schluss folgt)

Anmerkungen

[1] Panorama, griechisches Kunstwort = Gesamtschau, Gesamtübersicht; im Unterschied zu Diorama, griechisch Durchscheinbild mit verschiebbarer Beleuchtung, auch Rundbild mit plastischen und farbigen Gegenständen, z. B. Dioramen in Luzern: Alpendiorama, Diorama vom Uebertritt der Bourbakiarmee (1871) bei Les Verrières.

[2] Baselbieter Heimatblätter 1946, S. 21—27.

[3] Zum Beispiel an Hand eines Ausschnittes des Panoramas von der Sissacherflue: Welcher Juraberg liegt in der Verlängerung Sissacherflue - Diegten? (Belchen)-Ausschnitt aus dem Passwang-Panorama: Welche Alpengipfel erheben sich in der Verlängerung der Luftlinie Passwang - Rigi? (Spannörter)

[4] Stockmeyer E., Die Schauenburg. Eine historische Skizze. Basel 1946. 48 Seiten, 6 Seiten Chronik und Stammtafeln, 32 Bilder und ein Panorama. Basel 1946. Besprochen in «Baselbieter Heimatblätter» 1947, S. 122—126.

[5] Siehe auch Bibliographie der Schweiz. Landeskunde, Fasc. II. Bern 1896, S. 419: Panoramen.

Dotetanz

Von *Erica Maria Dürrenberger*

S isch nümm wie albe — s wird gly Nacht —
ha niemer meh, wo s Füürli macht
im Ofen und im Härz.
E Chüzli schrejt im Chilcheturm,
im Chaschte bröselet der Wurm
und in der Seel der Schmärz.

Und wider einisch ligg i do —
wie mängisch ghör i d Stunde schloo?
Zwölf mol . . . und noh mol zweu —
und denn Musig, wie für ne Tanz:
«Lo mi lo goh, i zie d Bylanz
vo Ungfell und vo Reu!»

Do ischs mer, s cheeme lysi Schritt,
settig, wo s nümm uf Ärde git,
vo äne an der Wand . . .
Doch s schreckt mi nüt meh in der Nacht.
I ha my Sach in d Ornig gmacht —
«So chumm, i gib der d Hand!»